

Der 24.
Dezember

Neue
Weihnachts-
geschichten

Suhrkamp

der Nacht gefallen. Die Stadt funkelte in der Morgensonne, rein und weiß und still. Man sah die schneebedeckte Eisbahn und darin zwölf kleine schneebedeckte Erhebungen.

Als der Polizeiinspektor eintraf, staunte er nicht wenig über das holdselige Lächeln, das auf den Lippen der Toten lag. Vom Angestellten der Eisbahn, der die seltsamen Gäste empfangen hatte, war nichts zu erfahren. Der Mann war eingeschlafen, als das Schneetreiben eingesetzt hatte. Die Polizei stand vor einem Rätsel. An den Körpern zeigten sich keine äußeren Verletzungen. Die toxikologischen Befunde gaben keine Hinweise. Keiner der Toten hatte einer Sekte angehört. Selbstmord war daher wenig wahrscheinlich. Und womit hätten sie ihn verüben sollen? Indem sie sich in den Schnee legten? Die Toten lächelten ihr

unergründliches Totenlächeln. Ein Fall, der die weite und breite Stadt B. noch lange beschäftigen sollte.

Es ist nur ein Datum

Saskia Fischer

Schwefelhölzchen

All, all und alles hebeln die trocknen Welten aus
Dylan Thomas

Henk, sage ich mir, es ist nur ein Datum, ein Datum mit Baum. Früher seid ihr am zweiten Weihnachtstag zu den Großeltern gefahren, nun läuft es umgekehrt, erst die Großeltern, dann der Vater, umgekehrt und grundverkehrt, denke ich und proste mir zu, als wäre ich ein anderer, trinke gegen die Härte meiner Ex-Freundin Nadja mit dem weichen Namen einen weiteren Schluck vom weichsten aller Malts.

Auf meinen gequälten Gesichtsausdruck hin hatte sie vor ihrer Abreise gesagt: Koch dir

was, kauf eine Tanne, wir haben uns nicht getrennt, um an Heiligabend scheinheilig den Glanz auf Kind und Kugeln zu betrachten, oder willst du, dass wir in Flammen aufgehen?

Sie war in höchster Alarmbereitschaft, sie sagte, sie könne die Verlogenheit nicht aushalten an diesem Tag, das Vortäuschen von Normalität. Ich sagte, keiner muss hier irgendetwas vortäuschen, es ist, wie es ist, und auch Yannick weiß das.

Ich hätte die beiden gern zu mir nach Hause eingeladen, so jedenfalls dachte ich mir das, ihnen vor der Bescherung eine kleine Mahlzeit serviert, dann Yannick die Geschenke auspacken, ihn spielen und hier schlafen lassen; er hat nach wie vor ein Zimmer bei mir, Nadja und ich wechseln uns mit der Betreuung ab. Sie hätte sich überlegen können, ob sie den Jungen noch einen Tag länger hierlässt und erst am